



Megan Frazer Blakemore

DAS WASSERSCHLOSS

a.d. amerikan. Englisch von Annette von der Weppen

Carlsen 2013 • 364 Seiten • 16,90 • ab 14 • 978-3-551-55644-8

Ihre Mutter hatte versucht, ihnen diese Reise als Spaß, eine Art Urlaub zu verkaufen, „Schatz, wir fahren nach Maine!“, hatte sie ihrem Vater gurrend verkündet. Das Ausbleiben jeder Reaktion hatte Ephraim, Price und Brynn erneut vor Augen geführt, dass diese Reise absolut nichts mit Spaß zu tun hatte.

Und so ist es auch. Ephraims Vater hat einen Schlaganfall erlitten und ist nicht mehr er selbst, bewegt sich nicht, spricht nicht, nimmt nicht mehr teil. Um ihn in bester Behandlung zu wissen, zieht die Familie um in das Wasserschloss der kleinen Stadt Crystal Spring, Wohnstätte ihrer Vorfahren, ein großartiges Herrenhaus, unheimlich nicht nur in seiner Größe. Irgendein ganz besonderer Geist, eine beklemmende Atmosphäre umgibt das Haus. Auch die Nachbarn empfinden das so. Als Ephraim Mallory Green, das Mädchen von nebenan kennen lernt, erfährt er, dass die Nachbarn den Appledores, also seiner ganzen Familie, sehr skeptisch gegenüber stehen, obwohl sie immer in Diensten der Appledores gestanden haben. Irgendetwas ist da vorgefallen. Aber was? Und dann gibt es noch Will aus der Wylie Familie, die seit Generationen mit den Appledores auf Kriegsfuß steht, und auch das hat ganz offenbar mit dem Geheimnis zu tun, dass dieses Herrenhaus in sich trägt.

Manche Leute behaupten, dass es dort spukt, aber denen darfst du nicht glauben. So was sagen nur ängstliche, kleingeistige Menschen. Dort oben gibt es eine große Macht, eine Leben spendende Kraft – ein besonderes Wasser, das alle Krankheiten und Verletzungen heilt und die Alterung so weit verlangsamt, dass man fast unsterblich wird.

Kaum hat Ephraim von dem Wasser gehört, wird er wie besessen von dem Gedanken es zu finden, denn er weiß: Nur dann wird sein Vater eine Chance haben gesund zu werden; andernfalls wird er sterben. Will, der geborene Wissenschaftler, und Mallory, die seit dem Fortgang der Mutter nicht mehr an Magie glaubt, sind nicht die besten Partner für die Suche nach dem Wasser des Lebens, und doch machen sie sich mit Ephraim auf, das Geheimnis zu ergründen ...

Kann und darf man an das Magische und Unglaubliche glauben? Diese Frage stellen sich die Drei, diese Frage muss sich auch der Leser wieder und wieder stellen. Teile der Geschichte aus vergangener Zeit erschließen sich durch lebendige Rückblicke, die dem Leser oftmals etwas mehr an Wissen vermitteln gegenüber dem der Kinder. Gut gemacht ist dieser Rückblick, da er ebenfalls aus der Sicht einer Jugendlichen erzählt wird, mit all ihren Hoffnungen und Sehnsüchten, Ängsten und Träumen: Nora Darling, eine junge Schwarze, die vor 100 Jahren von dem großen genialen Erfinder



und Wissenschaftler Orlando Appledore als seine persönliche Assistentin angeworben wurde. Alle Kinder und Jugendliche in der Geschichte sind besonders gut ausgearbeitet, überzeugen in Denken, Sprechen und Handeln. Über das, was sie bewegt, oder über ihr Verhältnis zueinander erfährt der Leser fast nur indirekt durch Schlussfolgerung, gleichsam objektiviert:

Die Sonne verblasste allmählich, und die Luft wurde kühl, doch keiner von ihnen rührte sich, solange ihr Kreis noch einen Hauch von Wärme verbreitete.

DAS WASSERSCHLOSS ist ein realistischer Roman mit durchaus fantasyhaften Elementen, die sich nirgendwo wirklich festmachen lassen. Kaum ist jemals zu sagen, wo die Grenze zwischen Märchen und Traum und Realität verläuft, selbst am Ende, das hier nicht verraten werden soll. Was mir besonders gefallen hat: Es gibt einige Geschehnisse und Elemente, die man nicht anders als mit großer Magie und Fantasie hätte auflösen können; von ihnen bleiben am Ende manche einfach unerklärt, gerade so, als gehörten sie als normaler Bestandteil des Lebens dazu und müssten gar nicht erklärt werden. Und der Leser versteht sie auch so.

Er war neu in diese Stadt gekommen und hatte Freunde gefunden und gemeinsam hatten sie unvorstellbare Dinge erlebt. Niemand zu Hause in Cambridge würde ihm glauben, dass er durch dunkle Gänge gekrochen oder Treppen hinaufgestiegen war, die ins Leere führten. Vielleicht, dachte er, bedeutete Erwachsenwerden, die Geschichten der Kindheit endgültig loszulassen und auch sonst vieles; sich fallen zu lassen und auszuprobieren, ob man sich selbst auffangen konnte. Und das war ihm gelungen.

Eine intelligent unterhaltsame Geschichte, die zum Denken anregt.

Bitte unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung.

Wenn Sie lieber online bestellen, bietet die Buchhandlung Le Matou Ihnen kostenlosen Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben — ein Klick aufs Logo bringt Sie zu ihrer Webseite:



Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern